



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Heiliges Jahr/ Das ist/ Underweisung für Philagia, Das  
gantze Jahr Heiliglich zuzubringen.**

**Barry, Paul de**

**Cölln, 1651**

VII. Für den 29. Augusti. Mit gebundenen Händen betten/ wie ein armer  
Mißthäter nach dem exempel deß Andächtigen P. Francisci Vinans.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47349](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47349)



kleinen vnd grossen dingen / so oft verur-  
sachet hast. Greiff ein wenig in deinem Bu-  
sen / vnd examinire dich ernstlich vor dei-  
nem Gezeugigten Herren; so wirstu mehr  
finden als ich dir sagen darff.

## Die Siebende Übung

Für den 29. Augusti.

Mit gebundenen Händen betten / wie ein ar-  
mer Missethäter / nach dem Exempel des  
Andächtigen P. Francisci Bi-  
mans.

**M**An hat mir oft gesagt / die schönste dis-  
position vnd vorbereitung zum Gebett /  
sey die reinigkeit der Seelen. Unser L. Herr  
lehrte eines tags die H. Theresam diese war-  
heit. Sie bettet auff dem Chor / vnd ihre  
Seel ward gleichsam in einem huy ganz  
vnd gar verändert. Es dunckte sie / sie wäre  
zu einen hellerscheinenden schönen Spiegel  
worden / vnd hat nichts an ihrem ganzen  
Leib / daß nicht vollkommenlich klar vnd  
sauber were. Ein wenig darnach erscheinet  
ihr Christus der Herr in dem innersten ih-  
res Hergens / vnd sie vermeinte / sie sehe ihn  
ganz klärlich in allen theilen ihrer Seelen /  
gleich wie in einem Spiegel / vnd daß diser  
Spiegel durch eine liebeiche mittheilung  
sich gänglich in Christum den Herren ein-  
drucket. Auß aller diser schöne vnd klar-  
heit lehrte sie / wie ein Seel müsse beschaf-  
fen seyn die zu Gott nahet. Nun weiß ich  
kein kräftiger mittel zu dieser reinigkeit zu  
gelangen / als die erkennuß seiner selbst /  
das mißfallen ab seinen Sünden / vnd ein  
rechscaffene rew vnd leyd: wann wir  
derohalbē vnser Gebett / es sey gleich inner-  
lich oder mündlich / wol verrichten wollen /  
sollen wir nimmer anfangen / als mit einem

widerwillen vnd bereuung vnser mängel.  
Hiedurch wird vnser Seel schöner reiner /  
vnd folgendes bequemer vnd tauglicher mit  
Gott vmbzugehen / vnd die herrliche stralen  
vnd glangendes liecht dieses Göttlichen  
Spiegels zu empfangē. Ich kenne eine Per-  
son der Gott allerhäd gnade erzeigt; aber in-  
sonderheit wā sie ihn bitter / welches sie aber  
nimmer thut / sie habe dan vorhin erweckt eine  
wahre rew vnd leid vber ihre Sünden; dar-  
nach befindet sie sich mit dem feuwer der Gött-  
liche liebe ganz angezündt / vnd mit solcher  
süßigkeit vnd anmütigen bewegungen ein-  
genommen / die auff ein Heilig vnd vollkom-  
nes Gebett folgen / diß hab ich von ihr selbst  
verstanden.

Jetzt magstu dich entsetzen / alldieweil ich  
dir heut fürhalte einen andächtigen Reli-  
giosen auß dem Ordē S. Francisci de Pau-  
la / der sich in seinem Gebett verhielte wie ein  
Missethäter. Es ist der Gottseelig P. Fran-  
ciscus Bmans. Dieser band ihme oft beide  
händ mit einem Seill wan er betten wolt; er  
schrye zu Gott vmb gnad vnd barmherzig-  
keit vnd begerte von ihme verzeihung seiner  
missethaten / / welches er fürnemlich thete /  
wan er von seinen Sünden betrachtete oder  
dran gedachte. Wan du ihme hierin nimmer  
nachfolgē wirst / so will ich deswegen nicht  
zürnen / mich damit begnügē lassen / daß du  
dir ernstlich fürnimmest dein wichtigeres Ge-  
bett nimmer anzufangē / du habest dan vorhin  
Gott angezeigt daß du ihn belaidiget / in dē  
du oder rew vñ leid erweckest / oder die gestalt  
eines Missethätters an dich nimmest / nach der  
weiß vnd gestalt dieses frommen Religiosen /  
oder aber dir einbildest / wie S. Ignatius zu  
thun pflegte / du seyest vor deinem Höchsten  
Richter / mit Kettē vnd Banden beladē von

¶¶¶

dem



demselben zubegeren/er wölle dir deine vbel-  
thaten gnädigst verzeihen. Wann diß ge-  
schicht/so bitte Gott vnd begehrt kecklich von  
ihme was du willst/ mit der gewissen zuver-  
sicht/ dein Gebett werde in gnaden auffge-  
nommen werden.

### Die achte Übung.

Für den 30. Augusti.

Vnder dem Gebett auff die Brust klopffen/  
nach dem Exempel des H. Hieronymi.

**P**hilagia, es ist ein grosse strenge/ihme die  
Brust mit einem Stein zerklopffe/vnd ich  
weiß nicht/wie es der H. Hieronymus habe  
thun können/wan es sonst wahr ist/das er  
dise liebreiche vnbarmerzigkeit an ihme  
selbst gelibt habe/wie es vns die Mahler be-  
reden wölten/die vns denselben knyend für-  
stellen / vnd wie er seine Brust mit steinen  
grausamlich zerklopffe. Meine verwunde-  
rung mehret sich/weil ich sehe/ das auch die  
garte Jungfrauen solches zu thun keinen  
schew tragen. Vnder andern ist B. Ste-  
phana de Soncino so behers gewesen / das  
sie/wie er/ihre Brust mit einem harte Kisel-  
stein vnbarmerziglich zerschlagen. Eben  
dieses thate auch die andächtige Schwester  
Catharina de Angelis/ auß S. Dominici  
Orden / die einen dicken Kieselstein bey sich  
truge / mit welchem sie ihre Brust klopffte/  
nach dem Exempel dieses grossen Kirchen-  
lehrers/vor einem Crucifix bitte/vnd sie hat  
es so starck vnd so offte gerhan / das nach  
ihrem Tode ihre Brust aller blau vnd blond  
gefunden worden/vnd noch darneben/wie  
Camelen haut/erhärter gewesen.

Philagia, das seyn keine Leut für vns  
bede; wir wurden vor dem dritten

streich in ohnmacht fallen; vnd wann du es  
versuchen wöltest/so hette ich schon ein mit-  
tel an der hand dich abzuhalten; aber ich be-  
darff (Gott sey lob) deswegen nit bekümmert  
seyn. Wann man handelt von der Brust zu  
klopffen/so wölten wirs machen/wie der öff-  
ner Sünder im Evangelio, (Luc. 18.) wel-  
cher da er Gott am end des Tempels gebet-  
ten/gang demütiglich/vnd wie ich vermüte/  
zimlich hart an seine Brust geschlagen;  
aber er thate es allein mit der Faust seiner  
hand. Diß ist ein ding / das täglich ge-  
schicht. Der Priester thut es im anfang der  
H. Mess/wan ers Confiteor spricht am fuß  
des Altars;vnd widerumb/wann ers Me-  
mento für die Abgestorbne gehalten. Der  
Messdiener thut es im gleichen beide mal;  
wie auch alle Christen wan sie Mess hören/  
vnd zur Beichte kommen: Vorzeiten ware  
diß mehr gebräuchlich/vnd so bald die glaubi-  
gen das wort Confiteor horten/singen sie an  
auff die Brust zu klopffen;dahero sich einest  
etwas kurzweilig zugetragen. Als der H.  
Augustinus in der wehrender Predig/wel  
es sein fürhabender diseurs also mitbrach-  
te / diß wort auß dem Evangelio Confi-  
teor tibi Pater (ich dancke dir Vatter) für-  
bracht hatte; singen seine Zuhörer also bald  
an/mit einem grossen getösch/auff die Brust  
zu schlagen;weil sie dafür hielten / es were  
der eingang vnd anfang zum Confiteor/  
darin man kommt an das mea culpa; dar-  
über sie vom H. Augustino also bald sein er-  
mahnet worden. *Serm. 8. de verbis Do-  
mini.*

Vnd es ist diser brauch vmb so viel desto  
löblicher vnd üblicher / alldieweil wir dar-  
durch bekennen/vnd anzeigen (wie dan diß  
des